



Henning Bringewatt und Mareen Depping, TV Sachsenroß Hille

Zeit für eine Auszeit – Henning Bringewatt und Mareen Depping legen nach Jahren voller Einsatz eine Verschnaufpause ein

Hille (AS). Der Handballsport ist wesentlicher Bestandteil ihres Lebens, schon von Kindesbeinen an. Der Gewinn der Kreismeisterschaft mit der C-Jugend des TuS Sachsenroß Hille im Frühjahr war für sie der Höhepunkt ihrer ehrenamtlichen Trainertätigkeit. Großes Engagement und viel Herzblut haben Mareen Depping und Henning



Bringewatt viele Jahre in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen investiert. Doch wenn jetzt nach den Sommerferien die zahlreichen Vereinsangebote für den Nachwuchs erneut starten, sind die beiden jungen Leute nicht am Start. Das erfolgreiche Trainerduo nimmt eine einjährige Auszeit, um anschließend in seinem Sport mit neuer Kraft durchzustarten.

Eine Pause vom Ehrenamt? Auch das darf mal sein, wenn man auf Dauer mit Spaß bei der Sache bleiben möchte. „Ich bin quasi im TV Sachsenroß vom Kleinkindalter an aufgewachsen“, erzählt Mareen. Handball, Turnen und Tennis waren ihre Steckenpferde, ihr späteres ehrenamtliches Engagement vielfältig. Dem

Gruppenhelferlehrgang folgten drei Jahre Trainertätigkeit im Turnen, anschließend weitere drei Jahre Trainertätigkeit im Handball bei den B/A-Mädels, bevor sie 2012 mit der C-Lizenz-Trainerausbildung begann und die letzten zwei Jahre an der Seite von Henning Bringewatt die C-Jugend „kreismeisterfit“ machte.

Auch für Henning ging es schon im Maxi-Cosi in die Sporthalle. Er wandte in Sachen Training und Ausbildung ähnlich viel Zeit auf. In den vergangenen 11 Jahren hat er in verschiedenen Vereinen Mannschaften trainiert, dazu Freizeiten betreut.

„Es macht einfach Spaß, den Kindern seine eigenen Erfahrungen und die Liebe zum Sport weiterzugeben“, sind sich die beiden Trainer einig. „Andere haben uns in Kinderzeiten ein tolles Sportangebot ermöglicht, jetzt sind wir an der Reihe, diese Tradition fortzusetzen.“

Über die Jahre haben beide immer mehr Zeit in ihr Ehrenamt investiert. „Man rutscht aus Spaß am Einsatz irgendwie immer weiter rein.“ Gruppenhelfer, Trainertätigkeit, Mitwirkung im Orga-Team im Rahmen des Sportfestes, dazu helfen, wo grad Hilfe gebraucht wird. „Da steckt einiges an Zeit drin“, sagt Mareen. Allein 120 Stunden hat sie allein in den vergangenen zwei Jahren in die Trainerausbildung investiert. Auch bei Henning sah das Zeitkontingent nicht viel anders aus. Das außerschulische Engagement habe jedoch viel dazu beigetragen, den Alltagsstress abzubauen.

„Schule und Ausbildung hatten für uns trotzdem immer Priorität.“ Letztere verlange nun bei beiden mehr Kraft- und Zeiteinsatz, daher hätten sie sich zu dieser Pause entschlossen. „Natürlich bleiben wir durch aktiven Sport am Ball und genießen es, einfach mal so bei den Spielen zuzusehen.“

Dass die Auszeit wirklich nur vorübergehend ist, steht für die beiden außer Frage. „Ohne die Kids fehlt uns gleich was. Man ist nicht nur für den Sport, sondern für viele außersportliche Dinge Ansprechpartner und Vertrauensperson. Pokale und Siege sind sicher ein Ansporn fürs Training, aber das Zwischenmenschliche ist wichtiger als der Erfolg“, ziehen die Kreismeister-Coaches ein Resümee der vergangenen Jahre.

„Das ehrenamtliche Engagement hat unsere Berufswahl wesentlich beeinflusst“, unterstreicht Henning, der sein Anerkennungsjahr als Erzieher gerade beendet hat. Für Mareen geht es nach dem Lehramtstudium noch weiter. „Nach dem Bachelor beginne ich jetzt mit dem Master-Abschluss.“